

# Laibacher Zeitung.



Nr. 255. Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 Kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Montag, 8. November.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 Kr., größere pr. Zeile 6 Kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 Kr.

1875.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. November d. J. dem Prospektor Rudolfswertth Simon Wilfan anlässlich seines 50jährigen Priesterjubiläums, in Anerkennung seines langjährigen, pflichttreuen und verdienstlichen Wirkens für den Orden der eisernen Krone dritter Klasse allerhöchstdiät zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Journalstimmen vom Tage.

Die Norddeutsche allgemeine Zeitung bringt folgenden beachtungswürdigen Artikel:

„Ein nochmaliger Rückblick auf die jüngste Session der österreichisch-ungarischen Delegationen erscheint vielleicht weniger durch die Verhandlungen dieser Körperschaften bedingt als durch ihre diesmalige Zusammensetzung. Zum erstenmale saßen in den Reihen der ungarischen Delegierten auch die Vertreter des ehemaligen linken Centrums im pester Abgeordnetenhause, um sich an den Beratungen über die gemeinsamen Angelegenheiten der beiden Reichshälften zu beteiligen. Eben diese Gemeinsamkeit war früher der Punkt, gegen welchen die Opposition ihre schneidigsten Angriffe richtete. Ihr Erscheinen in den Delegationsräthen drückte am schlagendsten die veränderte Lage und die auch jenseits der Leitha fortschreitende Erkenntnis von der Nothwendigkeit eines festen politischen Bandes zwischen Oesterreich und Ungarn aus. Nicht ihrem Landsmanne, dem Minister des Auswärtigen Grafen Andrássy gab die ungarische Delegation die vollsten Vertrauens, sondern auch die Beratungen über die Forderungen des Reichskriegsministers Baron Koller nahmen einen glatten und beschleunigten Verlauf. Die Ungarn legten so ein bezeugtes Zeugnis dafür ab, daß die frühere staatsrechtliche Opposition nach ihrer Fusion mit der Dealpartei sich nicht aufrecht an dem Ausgleich festhalte. Für die nächste Zukunft Oesterreich-Ungarns aber ist dies um so wichtiger, als dieselben Männer, aus deren Mitte die diesjährige Delegation hervorgegangen, im kommenden Jahre an die Erneuerung des Ausgleiches zwischen Oesterreich und Ungarn heranzutreten haben. Die jüngste Vergangenheit läßt hier einen hoffnungsvollen Blick in den Spiegel der Zukunft thun. Auch jenseits der Leitha scheinen die Aussichten für diese solenneren Verhandlungen durchaus nicht so ungünstig zu sein, als mancherlei Auslassungen es behaupten. Seit nahezu vier Jahren leitet hier das Ministerium Auerberg die inneren Angelegenheiten und daselbe vermag

wol mit Befriedigung auf diese ereignisreiche Epoche zurückblicken. Die entschiedene Majorität eines aus directen Wahlen hervorgegangenen Reichsparlamentes bildet eine im Hinblick auf die Vergangenheit immerhin feste Stütze der Regierung, welcher obenan die Bewältigung in ihrer überwiegenden Mehrzahl ein unerschüttertes Vertrauen entgegenbringt. Und so scheint gerade dieses Ministerium vorzugsweise zur Anbahnung und glücklichen Durchführung des neuen Ausgleiches befähigt. In Pest weiß man, wie die vertrauenswürdigsten Mittheilungen von daher constatieren, die aufrichtige Achtung, welche die gegenwärtige staatsrechtliche Gestaltung von seite der österreichischen Regierung stets erfahren, wol zu würdigen; ebenso dürften aber auch die Böcker Eisenbahniers vertrauen, daß entgegen der gespannten Forderungen gegenüber das Ministerium Auerberg die Interessen der westlichen Reichshälfte mit Festigkeit wahren wird. Die Hauptgewähr für eine Sicherung des Erfolges liegt jedoch in der hüben und drüben um sich greifenden Ueberzeugung, daß in allen Fragen materieller Richtung ein enges Zusammengehen beider Reichshälften drinaend geboten ist.“

Das Illustrierte wienner Extrablatt begrüßt die Regierungsvorlage, betreffend den Bau neuer Eisenbahnlinien auf Staatskosten mit Freuden und wünscht für sie die Zustimmung des Reichsrathes, nachdem es sich darum handle, rasch und ausgiebig der heimischen Industrie und Arbeit Hilfe zu bringen. Hierdurch seien auch theilweise Mittel geboten, um die Zeit der schlimmsten Noth überdauern zu können. Der Bote für Tirol freut sich, daß speciell im Interesse Tirols und Borsarbergs nach der Versicherung des Handelsministers mit der bisherigen Eisenbahnpolitik gebrochen werden wird, und daß das vollendete Werk der Brennterbahn durch den Bau der Arlbergbahn schließlich zur Vollendung gelangt.

Die Politik findet das Eisenbahnprogramm der Regierung ungenügend.

Die Diczynna bemüht sich, in einem längeren Artikel abermals den Nachweis zu liefern, daß Minister Bierniakowski nach dem 23. Oktober nicht mehr im Amte verbleiben könne. Sein Austritt — bemerkt das Blatt schließlich — würde in die Situation der Polen volle Klarheit bringen, sein Verbleiben dagegen lasse diese Klarheit nicht aufkommen.

Der Eszas meint jedoch, daß die Krone durch Zurückweisung des Demissionersuches bekräftigt habe, daß sie den Posten des galizischen Ministers als nothig ansehe und daß die Verordnung vom 23. Oktober in der Stellung des Ministers als Vertreter der galizischen Interessen im Rathe der Krone nichts geändert habe.

Der Wiederzusammentritt des ungarischen Reichstages gibt der Presse Veranlassung, das Verhältnis des ungarischen Ministeriums zu der Regie-

rungspartei einer Beleuchtung zu unterziehen. Aus mehrfachen Symptomen will das Blatt erkennen, daß die Differenzen zwischen den alten Parteien, wenigstens im Parlamente, noch lauge nicht so vollständig ausgeglichen sind, wie dies die allseitige und oftmalige Berufung auf die Fusion und deren einigende Kraft erwarten ließ. Aber auch die Forderungen, welche die Organe der Partei an die Regierung stellen, seien geeignet, die letztere vor ein unannehmbares Dilemma zu stellen. Alles in allem genommen, trage die Regierungspartei den „Schal“ im Herzen und das sei ein gefährlicher Gast, der sich nur von persönlichen Interessen inspirieren lasse und nur selbstische Zwecke kenne.

Die Neue freie Presse erwartet, was die Herstellung der rechten Grundlagen des ungarischen Credits betrifft, einen rasch verlaufenden Lösungsvorgang. Dagegen sieht dieses Blatt der durchzuführenden Reform der Verwaltung mit größerer Besorgnis entgegen.

Zumeist und an hervorragender Stelle erörtert die wienner Blätter die politische Situation Frankreichs, wie diese sich heute bei dem Wiederzusammentritte der Nationalversammlung darbietet.

Der Deutschen Zeitung ist nur das Eine klar, daß die republikanische Partei unter den ungünstigsten Chancen in den Kampf geht, dessen Ausgang niemand vorhersehen könne. Deshalb sehen das Land und auch Europa mit einer unbehaglichen Spannung dem Verlaufe der Session entgegen.

Das Fremdenblatt hält es für sehr wahrscheinlich, daß rücksichtlich der entscheidenden Punkte wie bisher, so auch diesmal nur wenige Stimmen den Ausschlag geben werden.

Die Tagespresse ist der Ansicht, daß alle für die Freiheit und Wohlfahrt ihres Landes besorgten Männer sich schließlich auf dem Boden der neuen Verfassung finden werden, um das Volk vor den Folgen stets wiederkehrender Krisen zu bewahren.

Der Cittadino begrüßt die angebliche neue Wendung der russischen Orientpolitik mit Freuden, findet, daß die russische Diplomatie den passendsten Moment gewählt habe, um mit ihren Sympathien für die unterdrückten Slaven hervorzutreten und meint, daß Oesterreich sich der russischen Politik rückhaltlos anschließen müsse. Dasselbe Blatt spricht gegen die Vorlage des Handelsministers betreffend die Preidbahn, in welcher Vorlage es nur eine Bestätigung des Südbahn-Monopols erblicken will, das zu brechen eben das eifrigste Streben des triester Handelsplatzes sein müsse.

### Zum Gebührengesetze.

Der Gebührenausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung, welcher Se. Exc. der Herr Finanzminister Freiherr v. Pretis und der Ministerialrath Dr. Ender

## Die Katastrophe auf der Franz Joseph-Bahn.

(Privattelegramm der „Wiener Zeitung.“)  
Gmünd (Niederösterreich), den 4. November, neun Uhr abends.

Der nach Eger gehende Personenzug Nr. 9 der Franz Josephsbahn, welcher gestern abends Wien verließ, passierte die Station Göpfritz um 1 Uhr 15 Minuten. 8 Minuten entfernt von Schwarzenau, sollte er die Stegersbacher Brücke passieren, welche in der Höhe von 11 Wiener das Thal überbrückt. In diesem Momente wurden die Passagiere, etwa 140 an Zahl, welche sich zum Theil in Schlaf befanden, durch einen furchtbaren Stoß geweckt. Der ganze Zug war über den Damm gewaltig gestürzt und hatte dreizehn Waggons, darunter eine Postambulanz mit Schlafwaggon, mit in die Tiefe gerissen. Die Maschine grub sich ein und darüber schoben sich Tender, Kommerwagen, Postwagen und sechs Waggons dritter, zweiter und erster Klasse über einander. Die Wucht des Sturzes war so gewaltig, daß die Waggons in einander stürzten. Decken wurden abgehoben, Seitenwände wurden zertrümmert und das Vorhergehenden Waggons bohrte sich in den Boden. Die Decke fielen zwei Waggons, der dritte und der vierte wurden zertrümmert, die Räder nach oben gerichtet waren; auf dem Zuge rückwärts blieben umgestürzt auf der Damm liegend, der nächste, der Schlafwaggon, stürzte um, kollerte über die Böschung, wobei er die Räder verlor und dann weiterglitt, bis er aufrecht in der Thal-

sohle, etwa vier Klafter vom Fuße des Dammes entfernt, stehen blieb. Der letzte Waggon des Zuges blieb dadurch, daß die Kette riß, auf den Schienen. Eine Pause unbeschreiblichen Entsetzens folgte, dann Hilferufe, Angstgeschrei, Wehnen und Wehklagen. Undurchdringliche Finsternis machte, daß die Verwirrung ins Außerordentliche sich steigerte.

Der Bahnwächter vom nächsten Wächterhause war der Erste, der von dem Unglücke Kenntnis bekam und sofort nach Schwarzenau Nothsignal gab. Von den Passagieren kamen zunächst die zwei Insassen des Schlafwaggons und der Conductor dieses Waggons so wie die Passagiere des auf dem Bahnkörper stehengebliebenen Waggons zur vollen Bestimmung und zur Erkenntnis der Katastrophe. Sie waren die ersten, welche den unter einem Trümmerhaufen begrabenen anderen Fahrgästen Hilfe zu bringen versuchten. Einer großen Anzahl von Personen gelang es, sich selbst aus den Trümmern hervorzuheben. Inzwischen hatte man in den Stationen Göpfritz und Schwarzenau alles aufgeboten, um schleunigst mit dem nöthigen Hilfspersonale an die Unglücksstätte zu eilen. In die benachbarten Dörfer wurden Boten geschickt, um Bahnarbeiter und Hilfskräfte zu requirieren. Nach Gmünd so wie nach Wien wurde um die Abwendung von Hilstrains telegraphirt. Um halb zwei Uhr kam von Schwarzenau die erste größere Arbeiterpartie, die ausreichend mit Fackeln versehen war, bei deren Scheine nunmehr die Rettungsarbeiten mit größter Energie in Angriff genommen wurden. Mittlerweile waren auch aus Göpfritz und Schwarzenau zwei Aerzte herbeigekommen, die den Verwundeten die erste Hilfe leisteten. Aus den Kissen der zertrümmerten Waggons

wurden auf den Wiesenplan Betten improvisiert und die Verletzten darauf gelegt. Später langte der gmündner Hilfszug mit dem Bahnarzte Straffer an.

Bis dahin hatte man sich die einigermaßen beruhigende Gewißheit verschafft, daß der größte Theil der Passagiere unverletzt geblieben oder mit leichten Contusionen davongekommen ist. Dagegen war vom Zugepersonale nur Einer unverletzt. Der Locomotivführer und der Heizer wurden unter der Maschine begraben und es ist bis heute nichts noch nicht gelungen, die Leichen aufzufinden. Der Oberconductor gerieth zwischen zwei Waggons; ihm wurde der Kopf zerquetscht, daß man davon nichts sah, als man die Leiche auffand, so daß es schien, der Kopf sei vom Körper getrennt. In einem Waggon zweiter Klasse befand sich eine Braumeistersgattin aus Pilsen mit ihrer Tochter, der Gattin eines k. k. Regimentsarztes aus Marienbad. Die Mutter wurde während des Sturzes dadurch getödtet, daß ihr die Schläfe von einer Eisenstange eingedrückt wurde, die Tochter kam auf die Leiche der Mutter zu liegen und blieb merkwürdigerweise gänzlich unverseht. Ein Fahrgast dritter Klasse, ein Handelsmann aus Prag, von dem bisher nur der Vornahme Samuel bekannt ist, so wie der Correspondenz-Conductor und der manipulierende Conductor wurden nach vieler Arbeit als Leichen hervorgezogen.

Besonders schwer wurden die Beamten und Postconducteure des Postambulanzwagens betroffen. Der Wagen befand sich wie gewöhnlich nächst dem Gepäckwagen und da bei der Katastrophe eine Zertrümmerung des Refless erfolgte, so drang ein Theil des siedenden Wassers in den Postwaggon, der unmittelbar auf die Loco-



293, Böhmen 1838 und 18, Mähren 732 und 155, Schlesien 144 und 37, Galizien 811 und 236, Bukowina 12 und 14, Dalmatien 297 und 126. Die verhältnismäßig geringste Zahl an Vocalkaplaneien repräsentiert Böhmen, die höchstzahlreiche Ktorale und Tirol mit Boralberg.

Evangelische Pfarren gibt es, und zwar: in Wien 2, in Niederösterreich 3, Oberösterreich 14, Salzburg 1, Steiermark 5, Kärnten 16, Krain 1, Küstengebiet 4, Tirol und Boralberg 1 Böhmen 61, Mähren 30, Schlesien 25, Galizien 20 und Bukowina 4; außerdem zählt Galizien 1419 griechisch-katholische Pfarren und 428 Vocalkaplaneien.

Die Zahl der Stifte und Klöster in Oesterreich beträgt im ganzen 767 mit einer Gesamtbevölkerung von 12,061 Individuen männlichen und weiblichen Geschlechtes. Davon entfallen auf Wien 29 Stifte und Klöster mit 444 Priestern, Klerikern, Laienbrüdern und Novizen und 690 Nonnen, auf Niederösterreich 56 mit 518 Männern und 368 Frauen; Oberösterreich 59 mit 317 Männern und 470 Frauen; Salzburg 12 mit 106 Männern und 281 Frauen; Steiermark 41 mit 197 Männern und 449 Frauen; Kärnten 12 mit 146 Männern und 99 Frauen; Krain 8 mit 76 Männern und 95 Frauen; Triest, Görz und Gradiska, Istrien 23 mit 227 Männern und 93 Frauen; Tirol und Boralberg 97 mit 1270 Männern und 1503 Frauen; Mähren 140 mit 833 Männern und 645 Frauen; Schlesien 19 mit 35 Männern und 185 Frauen; Galizien 136 mit 870 Männern und 766 Frauen; Bukowina 3 mit 39 Männern, dann Dalmatien 80 mit 377 Männern und 95 Frauen. Die höchste Anzahl von Klöstern und Stiften weisen Böhmen, Galizien und Tirol auf.

Der gesammte Militärklerus zählte im Jahre 1870 im ganzen 164 Geistliche. Von diesen waren in der k. k. Armee 1 Feldvicar, 1 Feldconsistorial-Director, 2 Feldconsistorial-Secretäre, 17 Militärpfarrer, 32 Militärcuraten, 82 Militärkaplane, 12 geistliche Professoren an den Militär-Lehranstalten und 8 evangelische Militärprediger, ferner bei der Kriegsmarine 1 Marinepfarrer, 2 Marinecuraten, 6 Marinekaplane.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 6. November.

In der am 4. d. in Pest stattgefundenen Conferenz liberaler Partei legten die ungarischen Minister ihr Programm dar.

Ministerpräsident Tisza theilte mit, daß er demnächst die Gesetzentwürfe über das öffentliche Sanitätswesen, über die Jurisdiction-Commissionen, über die Modification des Gemeindegesetzes, über die Disziplinargesetzgebungen der Jurisdictionen und über die Verwaltungsloskosten der Comitate für 1876 einbringen werde. Bis zu Neujahr werde er noch die Gesetzentwürfe über die Regelung des Königshofens, über die Correctur der Jurisdictionengebiete, über die Aufhebung der kleinstädtlichen Jurisdictionen, über die Domesticalkassen, über die Reform des Oberhauses und über die hauptstädtische Polizei, im weiteren Verlaufe der Session aber die Gesetzentwürfe über das Waisenwesen und über die Landespolizei einbringen.

Unterrichtsminister Trefort meldet, daß er Gesetzentwürfe vorlegen werde über die Nazarener, über die Beschließung vor den Civilbehörden, über die Inspection der Volksschulen und über die Mittelschulen.

Handelsminister Simonyi erklärte, daß er Gesetzentwürfe über die Inarticulierung mehrerer Verträge — darunter der mit Rumänien abgeschlossene Handelsvertrag — vorlegen werde; bis zum Neujahr werde er auch einen Montangesetzentwurf einreichen.

Finanzminister Szell zeigte an, daß er einige Bestimmungen des Branntweinsteuergesetzes auf die Militärgrenze, über die kroatischen Urbarralabföngungsbedingungen und über Verlängerung der Geltung der bestehenden Steuergesetze, sowie einen auf die Reform des Finanzdienstes und der Steuermanipulation bezüglichen wichtigen Gesetzentwurf einbringen werde. Später werden Gesetzentwürfe über Abänderung einiger der bestehenden Steuern und über das Dienstverhältniß und die Pensionierung der Beamten unterbreitet werden.

Justizminister Perczel meldete Vorlagen an: über die Sicherstellung der Pfandbriefe, über die scalarmäßigen Richtergehälter, über die formale Abfassung von Testamenten und über das Wechsel- und Strafgesetz. In Ausarbeitung befinden sich die Gesetzentwürfe über die Civilprozessordnung und das Concursverfahren.

Communicationsminister Pechy kündigte Gesetzentwürfe an, welche sich auf das öffentliche Arbeitswesen, die Straßen- und Wasserpolizei, die Abänderung des Expropriationsgesetzes, die Concessionierung von Eisenbahnen und auf den Kronstadt-tömöser Eisenbahnanschluß beziehen. Diefen Entwürfen werden späterhin auch noch die Vorlagen betreffs des Wasserrechtes und der türkischen Eisenbahnanschlüsse nachfolgen.

Honvobminister Szende äußerte, daß er Gesetzentwürfe über die Affentierung und die Versorgung der Soldaten der gemeinsamen Armee und der Honveds vor-

legen werde, denen später Entwürfe über die Militär-Bequartierung und noch vier bis fünf andere folgen werden.

Graf Kulmer brachte in der kroatischen Landstube einen Beschlußantrag ein, dahingehend, die Regierung sei aufzufordern, ehestens einen Gesetzentwurf über die Regelung der Patronatsrechte vorzulegen. Veruta beantragt, die Regierung solle aufgefordert werden, einen Gesetzentwurf über die Organisation der städtischen Municipien einzubringen.

Wie der „Pol. Corr.“ aus Belgrad signalisiert wird, ist dort seit gestern die Pestion verbreitet, daß die Pforte sich entschlossen hätte, auf Anrathen der drei nordischen Großmächte einen großen Theil ihrer Truppen von der serbischen Grenze zurückzuziehen. Bestätigt sich diese Nachricht, so kommt sie gerade zur gelegenen Zeit. Es bedarf unzweifelhaft einer Thatfache von kräftig beruhigendem Charakter, um die seit einer Woche wieder zusehends aufgeregter gewordene Stimmung zu beschwichtigen. Die Belgrader Blätter, ohne Unterschied der Parteifarbe, schüren ohne Unterlaß die schon verglommen gewesene Blut der nationalen Leidenschaften. Eines derselben constatirt, daß in der bösnischen Krajna der Aufstand fort dauert. Vor allem bedürftigen die Aufständischen 1000 Winterkleider, 1000 Opanken und 1000 lederne Munitionstaschen. Erhielten sie diese Gegenstände nicht bald, so würden sie der Jahreszeit nicht trohen können. — Nach einer Anordnung des serbischen Kriegsministers soll die Belgrader Milizbrigade am 12. November nach Alexina zur Ablösung eines Theiles der Grenzbewachung abmarschieren.

Infolge von Beschwerden seitens der serbischen Regierung bezüglich vorgefallener Grenzverletzungen durch irreguläre Truppen hat die Pforte den Commandanten der Observations-Corps an der serbischen Grenze die gemessensten Befehle ertheilt, daß dieselben unter persönlicher Verantwortung ähnlichen Grenzverletzungen mit allen ihnen zu Gebote bestehenden Mitteln vorbeugen mögen. Die türkischen Behörden beschuldigen ihrerseits die serbischen Freiwilligen, welcher unter den Augen ihrer eigenen Obrigkeiten die Grenze beständig überschreiten und sich auf türkischem Gebiete die größten Ausschreitungen erlauben. Es läßt sich nachweisen, daß die türkischen Vajsi-Bozuls, durch diese Herausforderungen gereizt, sich zu Repressalien verleiten ließen.

### Tagesneuigkeiten.

— (Vom Allerhöchsten Hofe.) Se. Majestät der Kaiser haben am 4. d. in der öfener Königsburg vormittags Audienzen zu erteilen geruht. — Se. Majestät der Kaiser haben dem Budapester Volkstheater anlässlich der Eröffnung desselben 4000 fl. zu spenden geruht. — Der durchlauchtigste Herr Erzherzog Kronprinz Rudolf hat sich nach München begeben. — Se. kais. Hoheit Herr Erzherzog Franz Karl ist am 2. d. von Ischl in Salzburg angekommen.

— (Sterbefall.) Der k. k. Hofrath, Herr Franz Freiherr v. Raymond, Kammerdirector des Obersthofmeisteramtes Sr. Majestät des Kaisers ist am 5. d. in Wien gestorben.

— (Ein neues politisches Blatt.) Die „Pester Corr.“ schreibt: „Von verlässlicher Seite erfahren wir, daß auf Anregung des österreichischen Finanzministers Freiherrn de Pretis die Creditanstalt, Rothschild, Baron M. Wodianer und Ledesco in Wien ein Consortium zur Gründung eines großen politischen Tagblattes bilden, welches bereits am 1. Dezember erscheinen und die Aufgabe haben wird, die Intentionen der österreichischen Regierung gegenüber der im Reichsrathe und der wiener Presse gährenden Mißstimmung eingehend zu vertreten.“

— (Eine wissenschaftliche Reise) tritt demnächst Herr Dr. v. Marchesetti von Triest nach Ostindien an, um Studien über die Cholera zu machen und Forschungen über neue Naturproducte anzustellen, die sich für den Handel eignen könnten. Das Municipium hat ihm zu diesem Zwecke 500 fl. die Borsedeputation 250 fl. bewilligt.

— (Flüchtlinge.) Aus der Herzegowina befinden sich im Bezirke Ragusa 9607, im Bezirke Cattaro 425 und in Montenegro 17,465; aus Bosnien im Bezirke Knin 1174 Flüchtlinge.

— (Viehansfuhr.) In den Monaten Jänner bis inclusive August 1875 sind aus der österreichisch-ungarischen Monarchie in das Ausland und die Zollauschlüsse an Schlacht- und Stechvieh ausgeführt worden: 63,538 Ochsen und Stiere, 14,518 Kühe, 4314 Stück Jungvieh, 30,688 Rälber, 161,307 Schafe, Ziegen, Hammel etc., 33,949 Lämmer und Kigen, 77,980 Schweine, 13,972 Spauferkel. Davon entfielen auf Ungarn und dessen Nebenländer 2277 Ochsen und Stiere, 737 Kühe, 995 Stück Jungvieh, 3130 Rälber, 27,994 Schafe, Ziegen etc. 10,311 Lämmer und Kigen, 838 Schweine, 34 Spauferkel.

— (Aus den Bädern.) Römervad-Lüffer war in der abgewichenen Badeaison von 992 Personen besucht, wovon 950 dem Inlande und 42 dem Auslande angehörten. Diefelben vertheilten sich nach der Nationalität: 5 aus Böhmen, 163 aus Kroatien und Slavonien, 5 aus Dalmatien, 12 aus Galizien, 12 aus Kärnten, 44 aus Krain, 147 aus dem Küstenland, 4 aus Mähren, 257 aus Oesterreich, 139 aus Steiermark, 5 aus Tirol, 157 aus Ungarn, zusammen 950. Nach dem Auslande: 3 aus Amerika, 14 aus Deutschland, 1 aus England, 2 aus Frankreich, 3 aus Griechenland, 3 aus Italien, 3 aus Rußland, 1 aus Schweden, 2 aus Spanien und 10 aus der Türkei, zusammen 42 Personen. Nach dem Geschlechte: 520 männliche und 472 weibliche Personen. Das Mineralbad Lüffer wurde von 514 Personen besucht.

— (Ein nahezu vierhundertjähriger Prozeß.) Das k. Bezirksamtsgericht Vohr hat den ältesten schwebenden Prozeß in Baiern, vielleicht in ganz Deutschland, beendet, nemlich einen seit dem 15. Jahrhundert zwischen der Gemeinde Burgfian und den Freiherrn v. Thüngen um ein beträchtliches Waldbareal geführten Streitfall. Der gerichtliche Entscheid sprach der Gemeinde Burgfian 9000 Tagewert Waldungen zu, während die Freiherrn v. Thüngen zum Ersatz von 800,000 fl. Kosten und Schadenersatz verurtheilt wurden.

### Locales.

— (Personalmeldung.) Sr. Exc. Herr Anton Graf Auersperg (Anastasio Grün) ist von seinem Landgute Thurn am Hart in Krain nach Graz abgereist.

— (Sterbefall.) Vorgestern in der vierten Nachmittagsstunde wurde Herr Karl Waschnitz, controlirender Beamter bei der hiesigen Filiale der k. k. priv. Nationalbank, ein Mann in den besten Jahren, ein Mann, der in hiesigen Geschäfts- und Gesellschaftskreisen wegen seines freundlichen Charakters große Popularität genoß, unter zahlreicher Begleitung seine Freunde zu Grabe getragen. Die hiesige Handwerkswelt schmückte den Sarg des zu früh Dahingegangenen mit einem prächtvollen Kranz.

— (Unterricht im Zeichnen an den Volksschulen.) Um einen nach Stoff und Methode besseren Unterricht im Zeichnen an den Volksschulen baldigst zu bewerkstellen, hat der Herr Minister für Cultus und Unterricht die k. k. Landes-Schulinspectoren aufgefordert, bei Organisation der Fortbildungskurse der Volksschullehrer auch dem genannten Lehrgegenstande die sorgfältigste Beachtung zuzuwenden.

— (Lieferungen für das Militärärar.) In der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer können eingesehen werden: 1. Die Offertanschreibung der k. k. Landesvertheidigungs-Oberbehörde für Tirol und Boralberg zur Lieferung von fertigen Montures und Rüstungsarten, dann Feldgeräthen für den Bedarf der k. k. Landeschützen in Tirol und Boralberg; 2. die Lieferungsanschreibung und die allgemeinen Bedingungen zur Contractsabschließung wegen der Lieferung sämtlicher Bedürfnisse bei dem k. k. Marinehospital zu Pola; 3. die Bedingungen sowie Verzeichnisse der für das k. k. See-Arsenal zu Pola für das Jahr 1876 zu liefernden Gegenstände.

— (Vom der Nationalbank.) Der Monatsausweis pro Oktober 1875 verzeichnet an escomptierten Wechseln und Effecten folgende Summen: Bei den Filialen in Laibach: 832,515 fl. 4 kr.; in Klagenfurt: 1,898,506 fl. 5 kr.; in Graz 3,853,298 fl. 64 kr.

— (Aus dem Vereinsleben.) Der vorgestrige Vergnügungsabend der hiesigen freiwilligen Feuerwehr im Clubzimmer des Hotel „Elefant“ verlief wieder in heiterster Stimmung. Es wurden Dienstsachen behandelt und die Arrangements zweier außerordentlicher Vereinsabende (Christ- und Sylvesterabend) besprochen. Humoristische Vorträge und der Vortrag einiger deutscher und italienischer Gesangsstücke unterhielten die anwesenden Feuerwehrmänner bestens. — In der Citalnica zu Tschernembl fand gestern eine Beseda mit Tombala statt.

— (Vom Alpenvereine.) Heute abends findet im Hotel „Daniel“ in Triest eine Versammlung der küstentländischen Section des deutschen und österreichischen Alpenvereins statt. An der Tagesordnung stehen: 1. Vortrag des Herrn Julius Kugy: „Eine Wanderung durch Oberkrain, über das Starbinjajoch in die Wochein, Besteigung der Cernapret und des Terglou.“ 2. Vorlage der eingelaufenen Drucksachen, Karten und Panoramen.

— (Aus dem land- und forstwirtschaftlichen Kalender.) Im November stehen folgende Arbeiten an der Tagesordnung: 1. bei der Landwirtschaft: Sauerkraut einlegen; Flachs hecheln; Hanf trocknen, brechen und reiben; Getreide dreschen; Kartoffeln und Rüben ausrechnen; Weidgang des Rindviehes einstellen; Rüben- und Kartoffelfütterung; Ställe und Wasserleitungen vor Kälte schützen; Dürrfutterverabreichung an Schafe vor dem Austreiben; Düngung der Hopfengärten; Tiefaderung der Pflanzfelder; Wiesenbewässerung an frostfreien Tagen; Anlage neuer Wiesen; Düngen der Wiesen; Ausrottung von Gesträuchen auf Wiesen und Aedern; 2. bei der Weinwirtschaft: Beobachtung der Gährung, Tresterweine abziehen und pressen; Stecken ziehen; Anhäufeln; Strohschichtung alter Spalierstöcke; Düngung der Weingärten; 3. bei der Gartenwirtschaft: Versetzen der Obstbäume und Sträucher bei günstiger Witterung; Ausputzen der Nußbäume; Beschneiden der Spalier- und Zwergbäume, Johannes- und Stachelbeeren; Obstkörner legen; Erbspiegel auflockern; Bäume reinigen; Ausrottung abgestandener und kranker Obstbäume; Bedeckung der Spalier-; Abräumung, Umgraben und Rigolen der Gemüsegartenbeete; Mistbeete auswerfen; Düngung der Gemüsegärten; Bedeckung der Spargel- und Erbbeerbeete; Umarbeitung der Composthaufen; Anlage neuer Composthaufen mit Gassenerde, Reichschlamm, Asche, altem Lehm, Spänen, Garten- und Rosenerde, Rinder-, Hühner-, Schaf- und Taubenmist; Untersuchung der eingekerkerten Gemüße; Umkleidung der Blumensträucher und Bedeckung derselben; 4. bei der Forstwirtschaft: Holzfallung in Kahl- und Berjüngungsschlägen; Abtrieb in den Auen, Räumung der Dürrlinge; Durchforstungen, Brennholz ausführen; Zusammenführen der Windbruch- und Dürrhölzer auf Lagerplätze; Sammlung des Eschen, Hainbuch-, Weiß- und Schwarzerleensamens; Beginn des Pflückens der Fichten- und Kieferzapfen; Säen der Laubhölzer und Tannen; Bearbeitung der Saat- und Pflanzschulen; Bollendung der Uferschutzbauten in Auen; Ausbesserung der Bäume und Einfriedungen; 5. bei der Landwirtschaft: Abschluß alter Thiere von Roth- und Damwild; Treibjagden auf Rehe, Hasen und Füchse; Wildentenfang; Jagd auf Wader, Iltis und Fischotter; Schüttung in Fasanärten.

(Ein Schadenfeuer) brach am 3. d. um die Mitternachtsstunde angeblich durch Ueberheizung des Ofens in der Kasse des Jakob Konan in Koreno, Bezirk Oberlaibach, aus. Der Dachstuhl dieser Kasse, 90 Merling Getreide und andere Hafseligkeiten wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden betragt bei 300 fl.

(Seltene Jagdbeute.) Am See zu Velbes wurde ein Polartaucher geschossen. Herr Steinmetz, k. k. Bezirksarzt in Krainburg, wird diesen hier selten vorkommenden Wasservogel ausstopfen.

(Von der Südbahn.) Die „Opinion“ sagt gegenuber einer Nachricht des pariser „Temp“, das Oesterreich und Italien darin ubereinstimmen, je einen Unterhandler zu Verhandlungen uber die Trennung des Sudbahnnetzes zu ernennen; diese Mächte vertragen jedoch die diesbezüglichen Verhandlungen, weil sie vorerst die Verhandlungen, uber den Abschluß des Handelsvertrages beenden wollen. Auf sämtlichen Linien wurde am 6. d. mit der Beheizung der Personenwagen bei den fahrplanmäßigen Zügen begonnen.

(Landschaftliches Theater.) Meyerbeers große romantische Oper „Robert der Teufel“ legt den Bühnenschwierigen Aufgaben zur Lösung vor: eminente Solisten, tüchtigen Chor, vollbesetztes Orchester und große Scenerie. An Bühnen niederen Ranges kann wol der Anspruch nicht herantreten, daß sie obigen Aufgaben in allen Theilen genügen; man muß sich entweder mit minder günstig ausfallenden Resultaten zufrieden stellen oder auf die Aufführung großer Opern gänzlich verzichten. Unsere Bühne leistete vorgestern mit Rücksicht auf die hiesigen Verhältnisse recht gutes. Die Träger der Hauptpartien — Herr Neudolt (Robert) und Frau Schwabe-Singer (Alice) — erschienen als werthvollste Stützen des ganzen Abends. Herr Neudolt sang den Titelpart, namentlich das Trinklied im ersten und die große Arie im vierten Acte excellent. Frau Schwabe-Singer bewährte wieder den wolkornbenen Ruf einer hervorragenden Sängerin; die großen Arien im ersten und zweiten Acte wurden mit großem Beifall und wiederholtem Hervorruf begrüßt. Obgleich Herr Reichmann heiser gemeldet wurde, so trat der im Dienste der Tonmuse ergrante Sänger als „Bertram“ ganz sicher in einzelnen Scenen ein. Als Glanzpunkte der vorgestrigen Oper brillierten die Ensembles (Robert, Bertram und Alice) im zweiten und am Schlusse des fünften Actes. Fr. Zinberg erschien als „Prinzessin Isabella“ in glänzendem Costum, sie sang die erste Coloraturarie mit Befangenheit, minder befriedigend; jedoch die „Gnadenarie“, in welcher Stimme und Leben hervortraten, trugen Beifall und Hervorruf ein. Das dem Beifallrufen beigemengte Zischen war weder am Platz, noch gerechtfertigt. Herr Schimmer (Raimbeaut) hätte seiner hübschen Arie kräftigeren, markierteren Ausdruck verleihen sollen. Das Chorpersonale trat schlichteren und schwankend ein und wird dieser Oper noch weiteres eifriges Studium widmen müssen, soll der Chor Effect erzielen. Im Orchester machte sich die ungenügende Befehung der Blechinstrumente, namentlich jene der Posaunen, und das unsichere Eintreten der Blasinstrumente im dritten Acte sehr bemerkbar. Der neue Opernkapellmeister Herr Marburg führt den Dirigentenstab, wie aus dem schmiegsamen Accompanement der Solo- und Ensemblestellen zu entnehmen war, mit erfahrener, gediegener Hand. In Rücksicht auf Scenerie leistete unsere Regie, was auf kleineren Bühnen erwartet werden kann. Die Balletgruppierungen, an deren Spitze die Fräulein Thaller und Ublig wurden beifällig aufgenommen.

Gestern ging die äußerst erheitende Posse „Robert und Bertram“ zum zweitenmale bei ausverkauftem Hause über die Bretter. Die Herren Steinberger (Robert) und Thaller (Bertram) electrifirten das Publicum durch ihre Spässe und gymnastischen Uebungen, ernteten aber auch hiesige stürmischen Beifall und oftmalige Hervorrufe. — Heute gelangte das sehr interessante Lustspiel „Die Tochter Velias“ zur Aufführung. Wir werden wieder einmal des seltenen Vergnügens theilhaftig sein, Herrn Director Schwabe unter den Mitwirkenden zu sehen.

(Eine Stimme aus dem Publicum) drückt in einem an die Redaction dieses Blattes gerichteten „Eingefendet“ den Wunsch aus, die hiesige Theaterdirection möge im Verlaufe dieser Saison auch nachgenannte Bühnenwerke zur Aufführung bringen: „Gellerts „Weschwester“, Weizens „Graf Horn“, Lessings „Nathan der Weise“, Lindaus „Maria und Magdalena“, Collins „Marinus“, Collins „Regulus“, Ringenmanns „Fauß“, Ringenmanns „Heinrich von Wolfenschießen“, Wicherts „Diegen und Brechen“, Wicherts „Fabrik zu Niederbronn“, Wilbrandts „Arria und Messalina“. — Ueberdies enthält dieses „Eingefendet“ Vor-

würfe gegen die Theaterdirection inbetreff des Repertoires, die wir jedoch als gerechtfertigt nicht ansehen und deshalb der Oeffentlichkeit nicht mittheilen können. Wir vernehmen aus den Coullissen, daß, wenn der Theaterbesuch sich anhaltend steigern sollte, die Direction nicht säumen wird, Novitäten und Gäste ersten Ranges vorzuführen.

(Neue illustrierte Zeitung Nr. 44.) Illustrationen: Dr. August Förster. — Das Schlafzimmer des deutschen Kaisers in Mailand. Ruine Starhemberg. (Nach einer Zeichnung von Robert Zander.) — Der alte Kaufhof in Salzburg. (Nach einer Skizze von Georg Pezolt.) — Ivan der Schreckliche auf dem Richtplatze in Moskau. (Nach dem Gemälde von Jan Matejko.) — Die projectierte osner Hofburg. — Das Pillerersdorf-Cap im Kronprinz Rudolfslande. (Nach dem Gemälde von Adolf Obermüller.) — Matthäus Salzer. — Texte: Die Heze von Krostawa. Novelle von Ernst v. Waldow. — Fortsetzung. — Die Ruin der Burg Starhemberg. — Matejko's Ivan der Schreckliche. — Moskau von Parma. Eine Geschichte von Carl Emil Francos. (Fortsetzung.) — Das Mädchen von Arabien. Aus dem ungedruckten Roman „Apsasia“ von Robert Hammerling. — Das Pillerersdorf-Cap im Kronprinz Rudolfslande. Nach Obermüllers Gemälde. — Der Kaufhof in Salzburg. — Matthäus Salzer. — Des Dämons Vermächtnis. Geschichtliche Erzählung aus dem 17. Jahrhundert. Von Fr. von Wiede. (Fortsetzung.) Kaiser Wilhelm in Mailand. — Dr. August Förster. — Die osner Königsburg der Zukunft. — Allerheiligen und Allerseelen in Kärnten. — Kleine Chronik. — Schwach. — Abonnements hierauf besorgt die Buchhandlung v. Kleinmayr & Samberg in Laibach.

**Wichtig für Viele!**

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Lose rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Von ganz besonderem Glück begünstigt und durch ihre Pünktlichkeit und Reellität bekannt, wird die Firma **Adolf Haas & Co. in Hamburg** jedermann besonders und angelegentlichst empfohlen.

**Eine besondere Beachtung**

verdient die im heutigen Blatte befindliche Annonce des Hauses **S. Sachs & Co. in Hamburg**, das uns wegen prompter und aufzuklärender Bedienung seiner Interessenten aufs angelegentlichste empfohlen wird.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Originallose zu einer mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftetheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vordem genanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

**Neueste Post.**

(Original-Telegramm der „Laib. Zeitung.“) **Konstantinopel, 7. November.** Der türkische Votschafter in Wien, Raschid Pascha, wurde zum Minister der Aeußern ernannt.

**Wien, 6. November.** Die Nationalbank erhöhte den Escompte-Zinsfuß um ein halbes Prozent.

**Zara, 6. November.** In der Zuppa und in Klef ist die Blattern-Epidemie ausgebrochen. Die Insurgenten erbeuteten auf der Straße nach Trebinje 10 mit Mehl und Pulver beladene Pferde. Gestern fand ein Gefecht bei Zubci statt, bei welchem die Türken zurückgeschlagen wurden.

**Madrid, 5. November.** 800 Carlisten haben um Amnestie nachgesucht.

**Madrid, 6. November.** Die Carlisten füßlierten nahe der französischen Grenze den Adjutanten des Don Carlos, General Mendiri.

**Telegraphischer Wechselkurs**

vom 6. November.  
Papier = Rente 69.70. — Silber = Rente 73.80 — 1860er Staats-Anlehen 111.25. — Bank-Actien 928. — Credit-Actien 191.50 — London 113.90. — Silber 105. — R. f. Münz-Dutaten 5.42. — Napoleons'or 9.14. — 100 Reichsmark 56.45.

**Wien, 6. November.** 2 1/2 Uhr nachmittags. (Schlußkurs.) Creditactien 191.50, 1860er Lose 111.25, 1864er Lose 133.75, österreichische Rente in Papier 69.70, Staatsbahn 275.50, Nordbahn 171.—, 20-Frankenstücke 9.15 1/2, ungarische Creditactien 187.25, österreichische Francobank 29.—, österreichische Anglobank 91.—, Lombarden 100.50, Unionbank 68.—, austro-orientalische Bank —, Lloydactien 342.—, austro-ottomanische Bank —, türkische Lose 31.25, Communal-Anlehen 101.50, Egyptisch 117.25. Flauer.

**Börsenbericht.**

**Wien, 5. November.** Die heute von dem Bankauschusse beschlossene Erhöhung des Discounts blieb ohne wesentlichen Eindruck auf die Börse. Anlagewerthe waren un-

Table with 2 columns: Item (e.g., Rente, Silberrente, Lofe, Domänen-Pfandbriefe) and Price (Gold, Ware).

Table with 2 columns: Item (e.g., Creditanstalt, Depositenbank, Escomptebank) and Price (Gold, Ware).

Table with 2 columns: Item (e.g., Alfeld-Bahn, Karl-Ludwig-Bahn, Donau-Dampfschiff-Gesellschaft) and Price (Gold, Ware).

Table with 2 columns: Item (e.g., Rudolfs-Bahn, Staatsbahn, Südbahn) and Price (Gold, Ware).

Table with 2 columns: Item (e.g., Vaugesellschaften, Pfandbriefe, Prioritäten) and Price (Gold, Ware).

**Handel und Volkswirtschaftliches**

**Monatsausweis der Nationalbank.** Activa: Metallschatz 136.240.224 fl., in Metall zahlbare Briefe 11.463.172 fl., escomptierte Wechsel und Effecten 146.721.585 fl., Darlehen gegen Pannpfand 31.805.600 fl., Staatsnoten, welche der Bank gehören, 1.182.290 fl., Darlehen an den Staat für die Dauer des Bank-Privilegiums 80.000.000 fl., Hypothekendarlehen 92.960.088 fl., bürsenmäßig angekaufte Pfandbriefe der Nationalbank 6.486.424 fl., Effecten des Reserve-Fonds nach dem Kurswerthe s. 30. Juni 1875 15.600.584 fl., Effecten des Reserve-Fonds nach dem Kurswerthe vom 30. Juni 1875 2.486.487 fl., Gebäude in Wien und Budapest, dann gesammter Fundus instructus 3.028.654 fl., Anslagen 908.212 fl., Saldo laufender Rechnungen 6.799.054 fl., zusammen 535.682.377 fl. — Passiva: Bank-Fond 90.000.000 fl., Reserve-Fond 18.011.512 fl., Banknoten-Umlauf 322.063.780 fl., unbehobene Kapitalrückzahlungen 79.380 fl., einzulösende Bank-Anweisungen 1.910.614 fl., Giro-Contobriefe im Umlaufe 92.844.980 fl., verloste, noch nicht eingelöste Pfandbriefe 215.530 fl., unbehobene Pfandbrief-Zinsen 110.701 fl., Penfions-Fond 2.486.487 fl., Ueberträge vom vorigen Semestre laufende Erträge und Eingänge auf Verzinsung der Pfandbriefe 7.406.044 fl., zusammen 535.682.377 fl.

**Laibach, 6. November.** Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

Table with 4 columns: Item (e.g., Weizen pr. Megen, Korn, Gerste), Price (fl. kr.), Item (e.g., Butter pr. Pfund, Eier pr. Stück), Price (fl. kr.).

**Angelkommene Fremde.**

Am 6. November.  
**Hotel Stadt Wien.** Kottmit, Privat, Oberlaibach. — Durstmeister, Bräun. — Fiala, Beamter; Hofmit und Harwig, Keil., Wien. — Schmit, Privat, Sagor.  
**Hotel Elefant.** Giadresco, Dignano. — Wager, Fiala und Rosenberger, Wien. — Ros, Grafmit. — Schmid, Km., Wirtentberg.  
**Hotel Europa.** Trojar, k. k. Postmeister, Velbes. — Altman, Wien.  
**Kaiser von Oesterreich.** Mannicher, Beamter, Littai.  
**Vaierischer Hof.** Pontari, Salzach. — Grise, Batlach. — Jaksch, Moratic. — Cadore, Agent, Triest.  
**Wohren.** Erlach Elisabeth und Neubauer, Bgoße. — Acher, Hansierer, Reutte. — Schuster, Wien. — Sallofer, Graz. — Mayer, und Pözl sammt Frau, Leoben. — Grassmit, S. — Stetefeld, Triest. — Dinginger sammt Frau, Reutmit.

**Lottoziehungen vom 6. November.**  
Triest: 1 88 13 74 65.

**Theater.**

Heute: Die Tochter Velias. Preis-Lustspiel in 5 Acten von Kneifel.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

Table with 6 columns: Date, Observation, Barometer, Wind, Temperature, Humidity.

Den 6. anhaltend trübe, unfreundlich, Barometer im raschen Fallen. Den 7. morgens und tagüber Regen, gegen Abend etwas geticht, Barometer im raschen Steigen. Das Tagesmittel der Temperatur am 6. + 16°, am 7. + 30°, beziehungsweise um 4.3° und um 2.6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: **Ottomar Samberg**

Table with 2 columns: Item (e.g., Siebenbürger, Staatsbahn, Südbahn) and Price (Gold, Ware).